

Frankenberger Nachrichtenblatt

und

Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 14 Mark. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Bekanntmachung

für

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder.

Bezugnehmend auf die von uns in Nr 66 und 67 dieses Blattes erlassene Bekanntmachung, die öffentlichen Impfungen betreffend, fordern wir unter ausdrücklicher Verwarnung vor der in § 14 des Reichsimpfgesetzes angedrohten Strafe Eltern, Pflegeeltern oder Vormünder aller hier aufhältlichen Kinder, welche im Jahre 1874 geboren sind, nochmals auf, mit ihren Kindern in den anberaumten Impf- und Revisionsterminen behufs der Impfung und ihrer Controle zu erscheinen oder in diesen Terminen die Befreiung von der Impfpflicht durch ärztliche Zeugnisse nachzuweisen.

Diesen öffentlichen, unentgeltlich erfolgenden Impfungen, sowie den jedesmal 8 Tage darauf ebenfalls unentgeltlich vorzunehmenden Impfrevisionen sind alle 1874 geborenen Kinder, mit alleiniger Ausnahme solcher, für welche ärztliche Zeugnisse beigebracht werden, zu unterwerfen und es haben deshalb zu erscheinen:

im Gasthof zum schwarzen Ross, 1 Treppe hoch,

diejenigen Kinder, deren Familiennamen mit folgendem Buchstaben beginnt:	zur Impfung:	Tageszeit:	zur Impfrevision:	Tageszeit:
A. B. C.	7. Juni 1875,	} Nachmittags 3-4 Uhr.	15. Juni 1875,	} Nachmittags 2-4 Uhr.
D. E. F.	15. " "		23. " "	
G. H.	23. " "		1. Juli " "	
I. K. L.	1. Juli " "		9. " " "	
M. N. O. P. Q.	9. " " "		17. " " "	
R. S. T.	17. " " "		25. " " "	
U. V. W. Z.	25. " " "		31. " " "	

Wegen derjenigen Kinder, die im Jahre 1873 oder früher geboren und noch ungeimpft sind, wird spätere Bekanntmachung erfolgen.

Frankenberg, am 10. Juni 1875.

Der Stadtrath.
Welker, Brgmrk.

An die Herren Gemeindevorstände im Bezirke der Amtshauptmannschaft Flöha.

Um dem auf dem letzten Landtage gestellten Antrage auf Gewährung von Staatsunterstützungen zu Gründung und Unterhaltung von Volks- und Arbeiterbibliotheken durch Ausnahme eines bezüglichen Postulats in das nächste Budget zu entsprechen und um die zu Ausführung der in dieser Beziehung Seiten der Staatsregierung geleisteten Zusage erforderlichen Unterlagen zu gewinnen, hat das Königliche Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts inhalts Generalverordnung der Königlichen Kreishauptmannschaft Zwickau über folgende Punkte:

- 1) welche Volks- und Arbeiterbibliotheken bereits im hiesigen amtshauptmannschaftlichen Bezirke vorhanden sind,
- 2) in wessen Eigenthum sich dieselben befinden,
- 3) welchen Umfang sie nach der Anzahl ihrer Bände haben und welche sonstigen Einrichtungen bei derselben bestehen, namentlich in wessen Hand deren Verwaltung liegt, endlich
- 4) ob die Benützung der Bücher gegen Entgelt erfolgt oder unentgeltlich nachgelassen ist,

Auskunft erfordert.

In Gemäßheit beregter Verordnung werden daher die Gemeindevorstände hierdurch veranlaßt, bezüglich der angegebenen Punkte Erörterungen in ihren resp. Orten anzustellen und das Ergebnis davon bis

zum 14. dieses Monats

anher anzuzeigen, event. Vacatscheine einzureichen.

Flöha, am 2. Juni 1875.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Weissenbach. D.

Bekanntmachung.

Die Herren Gemeindevorstände und Gutsvorsteher im Bezirke der unterzeichneten Königlichen Amtshauptmannschaft werden hiermit aufgefordert, zum Zwecke der Anfertigung eines Verzeichnisses sämmtlicher, nach § 33 der Bundesgewerbeordnung zu beurteilenden Gast- und Schankwirtschaften, sowie Verkaufsstellen für Spirituosen im Detail und der betreffenden Concessioninhaber die Namen der letzteren innerhalb jeder Ortsgemeinschaft beziehentlich des bezüglichen Gutsbezirkes unter Angabe der Brandcatasternummer der betreffenden Grundstücke baldigst hier anzuzeigen.

Flöha, am 5. Juni 1875.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Weissenbach. Zipfer.

Bekanntmachung.

Als in Nr 8 des hiesigen Nachrichtenblattes vom 20. Januar l. J. das Ergebnis der am 14. Januar unter Leitung des Rathsvorstandes und unter Mitwirkung eines anderen Rathsmitgliedes, sowie von 9 durch das Stadtverordnetencollegium erwählten Wahlgehilfen stattgefundenen Stadtverordnetenwahl lediglich unter Benennung der noch fungirenden und der neugewählten Stadtverordneten amtlich publicirt ward, hatte die Redaction des Blattes unter den örtlichen Nachrichten einen Theil der bei der Wahl mit Stimmen bedachten Bürger mit Namen und Stimmenzahl ausgeführt mit dem Beisage, daß sich die übrigen — nicht angegebenen Stimmen — sehr zerstückelt hätten. Nachdem hierauf, zunächst gegen weitere Beisage der Redaction dieses Blattes gerichtet, in Nr 11 des Blattes vom 27. Januar eine Erklärung von einem „Arbeiter-

wahlcomité, J. A. Franz Robert Kohleder" erlassen worden war, erschienen am 28. Januar die hiesigen Bürger und Weber Herren Adolf Rösch und Hermann Pomper im angeblichen Auftrage des „Arbeiterwahlcomités“ an Rathskasse und verlangten die Vorlegung der Wahl- und Auszählungsprotokolle, der Stimmzettel und der Auszählungslisten, sowie Auskunft darüber, „wohin die ca. 1658 Stimmen gekommen (d. i. auf wen dieselben gefallen) seien, welche nach der im Reichsblatte enthaltenen (Redactions-) Publication als „zersplittert“ bezeichnet, beziehentlich überhaupt nicht angegeben seien.“

Als denselben das gesetzliche Verfahren bei Stadtverordnetenwahlen vorgehalten, auch erläutert, hiernach aber eröffnet worden war, daß die Stimmzettel und Auszählungslisten nach § 61 der Revidirten Städteordnung nach der Stimmentauszählung zu versiegeln und aufzubewahren gewesen seien und daher nicht vorgelegt werden könnten, daß auch zur Vorlegung der Wahlprotokolle keine Veranlassung vorliege, indem diese, sowie die Stimmlisten zc. bei Einwendungen gegen das Wahlverfahren von der competenten vorgeordneten Behörde geprüft werden würden — erklärten dieselben, „von den Mitgliedern des „Arbeiterwahlcomités“ beauftragt zu sein, Einwendungen gegen das Wahlverfahren zu erheben, weil sie zu der Forderung berechtigt zu sein glaubten, daß die vollständige Stimmenzahl — alles von A bis Z — bekannt gemacht werde“.

Aufgefordert, die Mitglieder des „Arbeiterwahlcomités“ zu benennen, überreichten dieselben — jedoch erst am 30. Januar — einen mit ihren Namen und mit den Namen von 8 anderen hiesigen Bürgern beschriebenen Zettel. Von den genannten 8 Bürgern erklärten auf ihr Befragen über die behauptete Auftragserteilung zunächst 5, daß sie dem sogenannten „Arbeiterwahlcomité“ nicht angehört gewesen, daß sie, wenn ein solches bestanden habe, in das Verzeichniß der Mitglieder desselben ohne ihr Vorwissen, beziehentlich gegen ihren Willen aufgenommen worden seien, daß sie sich übrigens dem Rösch-Pomper'schen Proteste nicht anschließen.

Die übrigen drei hiesigen Bürger, die Herren Weber August Rösch und August Adolf Gaudliß, sowie Korbmacher Karl August Schöne son., traten dem erwähnten Proteste bei, letzterer mit der, gerichtlicher Cognition zu unterbreitender, Motivirung: „weil er, da keiner von den Seiten des Arbeiterwahlcomités vorgeschlagenen Candidaten durchgekommen sei, annehme, daß die auf solche Candidaten gefallenen Stimmen unterdrückt worden seien“.

Als hiernach der Protest der fünf Bürger Adolf Rösch, Hermann Pomper, August Rösch, Adolf Gaudliß und K. A. Schöne son. der Königlichen Kreishauptmannschaft zu Zwickau unter Vorlegung der gesammten Wahlakten und der nach der Stimmentauszählung von der Wahldeputation versiegelten Stimmzettel und Auszählungslisten einberichtet worden war, ist am 17. April l. J. folgende Verordnung anher ergangen und den Beschwerdeführern am 28. April, beziehentlich 15. Mai, publicirt worden:

Die Königliche Kreishauptmannschaft hat in Verfolg des Berichtes des Stadtraths zu Frankenberg vom 16./17. vergangenen Monats nach genommener Einsicht in die nebst den übrigen Unterlagen des Berichtes anbei zurückfolgenden, die Stadtverordnetenwahl in dortiger Stadt betreffenden Akten diejenige Protestation als unbeachtlich anzusehen gehabt, welche der Weber Adolf Ferdinand Rösch und 4 Genossen allda gegen die am 14. Januar laufenden Jahres stattgehabte Stadtverordneten-Ergänzungswahl erhoben haben. Denn wie sich einmal weder in der revidirten Städteordnung vom 24. April 1873 noch in dem Partial-Ortsstatut für die Stadt Frankenberg Bestimmungen darüber vorfinden, daß die Stimmentauszählung öffentlich stattfinden habe, so haben auch die über die Wahl selbst und die Stimmentauszählung aufgenommenen Protokolle, beziehentlich die Controllisten um so weniger Anlaß zu Ausstellungen gegeben, als dieselben zweifellos darthun, daß die zu Stadtverordneten erwählten dortigen Bürger die in § 59 der revidirten Städteordnung vorgesehene relative Stimmenmehrheit erhalten haben, daß ferner die abgegebenen Stimmen genau ausgezählt, auch diejenigen Personen, auf die bis zu 10 Stimmen herabgefallen sind, im Protokolle namentlich erwähnt worden sind, hinsichtlich der übrigen Stimmen aber in dem von den Wahlgehilfen unterschriebenen und genehmigten Protokolle hervorgehoben ist, daß sich diese Stimmen unter der Zahl 10 auf viele Namen zersplittert haben, man weiter auch dem Stadtrathe darin beizupflichten hat, daß es nicht nothwendig sei, das Resultat der Stimmentauszählung bis auf die kleinsten, auf einzelne Personen gefallenen Stimmzahlen bekannt zu machen.

Wie daher für die Königliche Kreishauptmannschaft keine Veranlassung vorlag, von der im § 62 der revidirten Städteordnung enthaltenen Vorschrift Gebrauch zu machen, so hat sie weiter befunden, daß die Beschwerdeführer, die der Stadtrath nach seinem Bericht in Gemäßheit von § 137 zur Bezahlung der aufgelaufenen Kosten anzuhalten gedenkt, diese Kosten nur insoweit zu übernehmen haben, als sie durch die fälschliche Angabe der Beschwerdeführer Blt. 97 jctv. Blt. 104b der Akten, „daß sie von sämmtlichen Mitgliedern des Arbeiterwahlcomités beauftragt seien, Einwendungen gegen das Wahlverfahren zu erheben“, entstanden sind.

An den Stadtrath ergeht Verordnung, Rösch und Genossen Vorstehendem gemäß mit Bescheidung zu versehen und das sonst etwa nöthig werdende in Obacht zu nehmen.

Zwickau, den 2. April 1875.

Königliche Kreishauptmannschaft.
v. Könnert.

Hieraus wollen unsere Mitbürger entnehmen, wie die nach der in Nr. 12 des vorliegenden Blattes vom 29. Januar l. J. zu lesenden „Bekanntmachung“ in einer Mitgliederversammlung des socialdemokratischen Arbeitervereins von dem — seit dem 28. September 1874 hier aufhältlichen, der hiesigen Bürgerschaft nicht angehörigen — Webergesellen Franz Robert Kohleder aus Elsterberg eingebrachte „Resolution“ verlaufen ist.

Frankenberg, am 8. Juni 1875.

Der Stadtrath.
Wetzer, Drgrmstr.

Bekanntmachung.

Nach § 24 des Gesetzes vom 3. December 1868, die Wahlen für den Landtag betreffend, sollen die Listen der bei den Landtagswahlen stimmberechtigten Personen alljährlich im Monat Juni revidirt und die Stimmberechtigten nach § 41 der Ausführungsverordnung zu gedachtem Gesetze vom 4. December 1868 zu der angegebenen Zeit auf die Revision und das ihnen zustehende Recht, die Landtagswahllisten einzusehen, öffentlich aufmerksam gemacht werden.

Wir bringen deshalb hierdurch zur Kenntniß der Betheiligten, daß die für den hiesigen Stadtbezirk aufgestellte Wahlliste zur Einsichtnahme Seiten der Berechtigten bis Ende dieses Monats an Rathskasse zu gewöhnlicher Expeditionszeit ausliegt und fordern die Stimmberechtigten zur Einsichtnahme derselben auf.

Anträgen bezüglich der Aufnahme in die Wahlliste oder der Ausscheidung solcher, die das Wahlrecht verloren haben, sind die Nachweise der Wahlfähigkeit, beziehentlich des eingetretenen Verlustes derselben beizufügen.

Frankenberg, am 4. Juni 1875.

Der Stadtrath.
Wetzer, Drgrmstr.

Deutliches und Sächsisches.

Frankenberg, 12. Juni.

— Nächsten Dienstag findet unter entsprechenden Feierlichkeiten die Eröffnung der Dresdner Gewerbe- und Industrie-Ausstellung statt, für welchen Tag der Eintrittspreis auf 2 M. festgesetzt ist, während schon am nächsten die ermäßigten Preise eintreten. Von hiesigen Ausstellern haben wir bereits das Arrangement, in dem die Producte der Firma W. Manig u. Co. und August Liebers u. Co. in Gunnersdorf in Dresden zur Aufstellung gelangen. Beide sind ebenso originell als geschmackvoll in ihrer Ausführung. Die mancherlei im wahrsten Sinne des Wortes geschmackvollen Erzeugnisse der Dampfdestillation wie die für Schule, Bureau und Comptoir bestimmten chemisch-technischen Producte von W. Manig u. Co. präsentiren sich

in einer großen Zahl sehr eleganter niedlicher Glasfläschen und Flaschen, umrahmt von den originellen Ankündigungspaketen des Specialartikels dieser Firma: dem „Universalmittel in Katernoth's Raddatsching. Die Cigarrenformenfabrik von August Liebers u. Co. führt diese Fabrikate in der massig ins Auge fallenden Gestalt eines obeliskartigen colossalen Aufbaues vor. Mögen die Mühen und Kosten, die beide Firmen angewendet, durch die Ausstellung reich belohnt werden. Daß die Arbeiten, mit denen sich das Technicum Frankenberg an der Ausstellung betheiligte, in ihrer Art nicht minder elegant geordnet sind, verbürgt die bei früheren Ausstellungen derselben und besonders für die Wiener Weltausstellung getroffene Anordnung.

Mit größter Unermüdlichkeit hat Sr. Majestät der König seit letztem Freitag von früh bis Abend bei seinem Besuche der Stadt Leipzig

und ihrer Umgebung Kenntniß genommen von industriellen und gewerblichen Etablissements, landwirthschaftlichen Institutionen, vornehmlich aber von der Universität, in der er den Vorlesungen von Professoren jeder Facultät je einständig größte Aufmerksamkeit zollte und die Anatomie und bedeutenden neuen Laboratorien zc. genauest besichtigte. Von allgemeinerem Interesse werden Mittheilungen über seinen Besuch im Jacobshospital sein, in dessen Operationssaale der Geh. Medicinalrath Dr. Thiersch vor dem Könige in Anwesenheit seines gewöhnlichen studentischen Publikums einen katechisirenden Vortrag über einen auf der Operationstafel liegenden Kranken hielt. Dieser Kranke wies alle Erscheinungen einer eigenthümlichen Krankheitsform, die man „Gelenkmaße“ nennt, auf, und zwar am rechten Knie. Mit jenem Ausdruck bezeichnet man alle in Gelenkhöhlen vorkommen-

den fremden Mann in misst, alle Der Operation der tung) bei in Gbinbolsäure, ten blutig zog fort theils flei ja fast Körper Gelenkhö einem S der rasch Blutberg Operation und die bandr, sponnene gerichtete große Z armeen, König begleiten stele Fr samkeit des Beh verschied „Beitsta sich befr tator (G schreden ihrer dük — In zwischen der Kön und Str angelegt nahm i Kenntni und stä Etablisst Filzfabr ein Paac für sein reicht. fabrik i deren G etui, da Loth sch Abends gangene in der vier Co Gueßph nem G Dr. v. Pilsach, Generalmeister Dr. B lichkeiten einem an der Ehrenp men de König den W Er. W das W Hauses exacter nig sp danke und er grüßun Es brä für den welche lege. gesehen sondern

den fremden Körper. Der Leidende — ein Mann in mittleren Jahren — wurde chloroformirt, gleichzeitig dessen Antefleide unterbunden. Der Operateur vollbrachte nun unter Anwendung der die Gefahr der Pyämie (Blutvergiftung) beseitigenden, von Professor Dr. Lister in Edinburgh erfundenen „Antiseptica“ (Carbolsäure, Salicylsäure) den durchaus nicht leichten blutigen Eingriff, öffnete das Gelenk und zog fort und fort eine ganze Anzahl weißgrauer, theils kleiner (bohnen großer), theils kastanien-, ja fast hühnereigroßer fester und knorpeliger Körper hervor, die bald freibeweglich in der Gelenkhöhle zu liegen schienen, theils erst von einem Sill losgetrennt werden mußten. Nach der rasch und sauber ausgeführten, nicht mit Blutvergießen verbundenen, durchaus glücklichen Operation erfolgte das Zunähen der Wunde und die Anlegung der „Protective“, des Verbandes, der nicht aus Charpie, sondern aus gespannener antiseptischer (säurewiderstehend) zugerichteter Jute bestand. Die Jute hat eine große Zukunft für die Lazarethe unserer Feldarmeen, wie Dr. Thiersch ausdrücklich betonte. König Albert verfolgte die Operation und die begleitenden Worte mit großer Aufmerksamkeit, stellte Fragen und nahm mit gleicher Aufmerksamkeit Kenntniß von der medicinischen Klinik des Geh. Rath Dr. Wunderlich, der ebenfalls verschiedene Kranke vorführte: ein mit dem „Beitstanz“ behaftetes, im Zustand der Besserung sich befindendes 15jähriges Mädchen, einen Potator (Gewohnheitstrinker), dessen Krankheit abschreckend genug in ihrer Erscheinung und in ihrer düstern Voraussicht, Bauchwassersucht, war. — In Zaucha, Markranstädt, Regau und den zwischen diesen Städten gelegenen Orten wurde der König, zu dessen Empfang allüberall Häuser und Straßen reichen Flaggen- und Laubschmuck angelegt hatten, auf das Lebhafteste begrüßt und nahm in den vorgedachten Städten ebenfalls Kenntniß von den Einrichtungen bei königlichen und städtischen Behörden und in gewerblichen Etablissements. Beim Besuche der Fischer'schen Filzfabrik in Regau wurden ihm als Geschenk ein Paar seine Filz-Jagdstiefel und als solches für seine Gemahlin ein Paar Filzpantoffel überreicht. Als er die bekannte Haugl'sche Hutfabrik in Leipzig besichtigte hatte, überreichte ihm deren Chef ein gefülltes geschmackvolles Cigarrenetui, das außer den Cigarren noch einen 2½ Loth schweren Filzhut barg! — Am 9. Juni Abends beehrte der Monarch, der an ihn ergangenen Einladung freundlichst folgend, einen in der Centralhalle stattfindenden Commerc der vier Corps Thuringia, Lusatia, Soronia und Suesphalia mit längerer Anwesenheit. In seinem Gefolge befanden sich der Cultusminister Dr. v. Gerber, der Oberkammerherr Senft von Pilsach, der Oberhofmarschall v. Könnert, der Generalleutnant v. Monts, der Vicebürgermeister Dr. Georgi, der Rector magnif. Prof. Dr. Daus und andere hervorragende Persönlichkeiten. Beim Eintritt in den Saal mit einem Tusch empfangen, nahm Sr. Majestät an der Tafel des präsidirenden Corps den Ehrenplatz ein. Ein Chargirter dankte im Namen des Commerc für die Gnade, welche der König durch sein Erscheinen erwies, und mit den Worten: „Röge der Hochschule die Huld Sr. Majestät erhalten bleiben!“ brachte er auf das Wohl Sr. Majestät und des königlichen Hauses ein Hoch aus, an das anschließend ein exacter Salamander gerieben wurde. Der König sprach hierauf ungefähr Folgendes: Er danke zunächst für die freundliche Einladung und erinnere sich heute durch die Form der Begrüßung so recht auch an seine Studentenzeit. Es dränge ihn, seine Freude und Genugthuung für den Fleiß und die Ausdauer auszusprechen, welche die Leipziger Studentenschaft an den Tag lege. Er habe es in diesen Tagen mit Freuden gesehen, daß man hier nicht bloß Student spiele, sondern auch wirklich Student sei. Nicht mit

Unrecht habe sein unvergeßlicher Vater sein Augenmerk darauf gewendet, der Universität die ersten Stufen der deutschen Wissenschaft zuzuführen. Dieses Bestreben sei auf fruchtbaren Boden gefallen; die Studenten hätten dieses hohe Vertrauen, welches in sie gesetzt worden, bezüglich ihres Fleißes im Studium gerechtfertigt. Dadurch aber sei Leipzig die erste Universität Deutschlands geworden, und da Deutschland in der Wissenschaft wieder die erste Stelle einnehme, so sei Leipzig mit Recht die erste Universität der Welt. Er wünsche lebhaft, daß es auch fernerhin so sein und bleiben möge. Mit den Worten: „Es leben die Leipziger Universität und ihre akademischen Bürger!“ schloß Sr. Majestät unter anhaltendem Beifall. Es entwickelte sich nun schnell ein gemüthlicher Commerc, bei dem es studentisch ungewöhnlich herging und der mit dem Liebe „Stoßt an, Leipzig soll leben!“ eingeleitet wurde. Beim vierten Verse desselben „Stoßt an! Landesfürst lebe! Hurrah hoch!“ erhoben sich sämtliche Anwesende. Der König sah dem buntbewegten Treiben mit sichtlich Freude zu, unterhielt sich in leutseligster Weise mit seiner studentischen Umgebung und sprach auch zuweilen dem trefflichen Gerstenkorn zu, den ihm der Wirth in einem prächtigen Cypressenbecken servirt hatte. Vom Commerclocale begab sich der König nach der Sternwarte, wo er aber einer zusammenhängenden Wolkendecke wegen nicht den gewünschten Ausblick in den Himmelsraum hatte, sondern nur die in den Beobachtungsräumen und in der Bibliothek der Sternwarte aufgestellten zahlreichen astronomischen, physikalischen und meteorologischen Instrumente in Augenschein nehmen und deren Gebrauch sich erklären lassen konnte, wobei er erneut ein hohes Interesse für alle diese Gegenstände zeigte und durch verschiedene Fragen bekundete, daß er auch auf diesem Gebiete bewandert sei.

Am Donnerstag früh nach 6 Uhr hat der König mittelst Extrazuges der Staatsbahn Leipzig wiederum verlassen, um sich über Großschönau und Borna nach Leisnig zu begeben, von da die neuerrichtete Irren-Erziehungsanstalt Hochweitzschen zu besichtigen, von dieser nach Döbeln sich zu wenden und nach mehrtägigem Verweilen daselbst morgen wieder nach Dresden zurückzukehren. Beim Abschiede in Leipzig richtete auf dem Bahnhofe Vicebürgermeister Dr. Georgi in einer von allen Anwesenden mit Begeisterung aufgenommenen Rede Dank- und Abschiedsworte an den König, welche derselbe unter Versicherung seines fortdauernden Wohlwollens für Leipzig und seiner vollsten Zufriedenheit für die ihm gewordene Aufnahme erwiderte.

Der Dresdner Marktverein ladet alle Gewerbevereine, Innungen und denen verwandte Corporationen für den 30. Juni und 1. Juli d. J. nach Dresden zu einem Verbandstage ein, um eine Petition an den Reichstag zu beraten, welche Abhilfe in dem Wanderlager-, Auktion- und Hausfirwesen erbitten soll, und weiter über Begründung eines Universal-System, um die Interessen der Gewerbetreibenden durch sachverständige Vertretungen zu sichern, zu verhandeln, sowie Beratungen über eine zeitgemäße Regeneration der Märkte zu pflegen und zu diesem Behufe zu beraten über Begründung einer Marktzeitung, Errichtung eines allgemeinen Expeditionsbureau, die bestehenden Bestimmungen des Marktguterverkehrs, über Aufstellung einer bestimmten Tageszeit, von welcher ab ein Grosverkäufe aller Lebensbedürfnisse auf sämtlichen Märkten stattfinden sollten, um dem immer lästiger werdenden Hölzerwesen entgegenzusteuern, über die Aufforderung an sämtliche Ortsbehörden zur Aufnahme dieser Bestimmung in die Marktordnung. — Dem durch die Ausbreitung des Handels in die kleinsten Orte geförderten Rückgange des Marktwesens gegenüber ist die Aufgabe bezüglich der Regeneration des Marktwesens eine wenig Erfolg versprechende.

Mit der königlich sächsischen Invalidenstiftung sind 207 sächsische Militärvereine verbunden, welche durchschnittlich einen Jahresbeitrag von 17 Thlr. an die Stiftung entrichten. An außerordentlichen Zuwendungen aus der Rüte der Militärvereine gingen der Stiftung noch 34 Thlr. zu. Die regelmäßigen Vereinsbeiträge betragen 496 Thlr., welche sammt Einnahmen aus anderen Quellen eine Gesamteinnahme von 3226 Thlr. bildeten. Dagegen wurden an 243 Invaliden zusammen 1215 Thlr. Unterstützungen verliehen.

In dem Dorfe Heuscheune bei Zittau hat am 5. d. M. eine Häuslerfrau wegen eines Ganges nach Zittau ihre beiden 7 Monate alten Zwillingekinder in ein Bett gelegt, das selbe mit einer Schnur überbunden und in der Erwartung, daß die älteren Geschwister in einer Stunde aus der Schule heimkehren würden, die Thüre verschlossen und ist unbeforgt von dannen gegangen. Als aber die Kinder aus der Schule kamen und die Wohnung öffneten, fanden sie die kleinen Brüder, am ganzen Leibe blau und aufgetrieben, todt vor.

Die Hoffnungen der Landwirthe auf eine reichliche Futterernte, welche nach der Futtermalamität des vergangenen Herbstes und Winters dringend wünschenswerth gewesen wäre, sind leider wohl als vernichtet zu bezeichnen. Unter diesen Umständen glauben wir darauf aufmerksam machen zu müssen, daß das theuerste Futter stets das in ungenügender Qualität und namentlich Quantität verabreichte Futter ist. Viele Landgute scheinen dies nicht zu wissen, — Gerüchte verlauten, daß bereits hin und wieder Vieh vor Hunger umgekommen sein soll. — Bei dem Mangel an Heu ist gutes Stroh in Verbindung mit Schrot, resp. Körnerfutter oder Delfuchen ein gutes Ersatzmittel; Sägespäähne und Lohe ersetzen vielfach das Stroh in der Benugung als Circumaterial. (B. A.)

Töpferei in Niederwiesa.

Einem geehrten Publikum von Niederwiesa und Umgegend mache ich die ergebene Anzeige, daß ich im Hause des Herrn Wilhelm Kästner an der Landbrücke eine

Töpferei

errichtet habe und empfehle ich mich mit einem stets gut sortirten Lager aller Topfwaaren, sowie zur Anfertigung aller nicht vorräthigen Artikel in diesem Fache. Besonders halte ich mein Lager in Rachelöfen und Rohren, welche ich auf Wunsch auch selbst aufstelle, bestens empfohlen. Ich werde stets bemüht sein, durch gute Waaren und billige Preise mir die Zufriedenheit werther Abnehmer zu erlangen und bitte um freundliche Berücksichtigung.

Niederwiesa, den 1. Juni 1875.

Achtungsvoll

Friedrich Albert Franke.

Hauptfettes Boigtländer Mastschweinefleisch empfiehlt

A. Klepsch.

Frisches fettes Rindfleisch, à 2. 48 h, desgleichen Kalb- und Schweinefleisch ist heute auf dem Marke zu haben. A. Ranft aus Merzdorf.

Eine ganz hochtragende Kuh steht zu verkaufen in Niederwiesbach in N. 62.

Zwei gute Melkziegen

sind veränderungs halber zu verkaufen Klingbach N. 26.

Heute, Sonnabend, Vormittags von 9 Uhr ab wird ein fettes Landschwein verpfundet, à 2. 65 h. Feldstraße N. 69.

D a s p ä h n e empfiehlt C. A. Winkler, Schloßstraße.

Während der Sommer-Monate Juni, Juli und August

halten wir Sonntags von Mittags 1 Uhr an unsere Verkaufsstöle geschlossen.

W. Geissler. O. H. Grube. Robert Hass. C. G. Rossberg.

Schwarz- und buntseidne Kleiderstoffe

in großer Auswahl, reellen Qualitäten, billigsten Preisen empfiehlt

C. F. Uhlig's Wwe.

Oeffentliche Arena am Ende der Rathhausgasse.

Bioplastisches und academisches Theater im Freien.

Heute, Freitag, Sonnabend, Sonntag und folgende Tage wird die hier auf ihrer Durchreise befindliche Gesellschaft (12 Personen) nur wenige Vorstellungen geben, bestehend in feenhaften lebenden Bildern (auf einem bewegbaren Viereckal von 14 Fuß Durchmesser), Athletique, Pantomimen u. s. w. (ausgeführt von lebenden Personen).
An den Wochentagen 1 Vorstellung, Abends 8 Uhr. Sonntags 2 Vorstellungen, 4 und 8 Uhr.
1. Platz 50 Pf. 2. Platz 25 Pf. Außer dem Kreise 10 Pf.

Lichtenwalder Park.

Sonntag, den 13. Juni:

GROSSES CONCERT,

gegeben vom Stadtmusikchor aus Frankenberg, unter Leitung des Hrn. Musikdir. Wolfzöke.
Anfang 3 1/2 Uhr.

Es ladet ergebenst ein

D. Gieseler.

Gasthof zur Hochwarte.

Nächsten Montag, den 14. Juni, Abends 8 Uhr:

Abendunterhaltung vom Stadtmusikchor, mit nachfolgendem Tänzchen.

Es ladet ergebenst ein

E. Menzel.

Krankenunterstützungs-Verein „zur Eintracht“

(Niedel's Restauration).

Die Mitglieder werden freundlichst ersucht, zu dem nächsten Sonntag, als den 13. Juni, abzuhalenden Tanzvergnügen (Blasmusik) in Niederlilienau (Gebirg) recht pünktlich und zahlreich zu erscheinen. Anfang 4 Uhr.
Frankenberg, den 7. Juni 1875. Das Comité.

Sängerbund und Männergesangsverein.

Die Versammlung des Sängerbundes und des Männergesangsvereins fällt heute, Freitag, aus, und findet dafür Freitag, den 18. Juni, statt. Priber.

Technicum Frankenberg.

Schüler- und Institutsrechnungen sind spätestens bis zum 19. Juni mit Belegen bei uns einzureichen. Die Direction.

Zum Bogelschießen in Grumbach,

Sonntag und Montag, den 13. und 14. Juni a. c., wobei mit diversen Speisen und Getränken bestens aufwarten wird, ladet alle Freunde und Gönner ergebenst ein
Wilhelm Schuster.

Gasthof „3 Rosen“.

Für morgenden Sonntag ladet zum Bogelschiessen, sowie zu gutem Kuchen, verschiedenen guten Speisen und Getränken ergebenst ein
Gastwirth Landeley.

Es wird Jedermann gewarnt, die Schusslinie zu betreten.

Zum Bogelschießen

im Gasthof zu Gartha, Sonntag und Montag, den 13. und 14. Juni a. c., ladet ich freundlichst ein. Sonntag öffentliche Tanzmusik.
Gruft Meister.

Einladung

zur Versammlung der 1. Bogelschützen-Gesellschaft zu Nieder-Mühlbach heute, Sonnabend, den 12. Juni, Abends 8 Uhr im Claudniger'schen Gasthof. Besprechung wegen des Bogelschießens. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

T. F. W. Sonntag, den 13. Juni d. J., früh 7 Uhr Uebung der IV. Section. Alle erscheinen! Sammelplatz: Rothhaus.

Regen- und Sonnenschirme (Entoutcas)

für Herren und Damen

in schönster und größter Auswahl empfing in neuen Zusendungen und empfiehlt zu bekannt billigen Preisen

C. F. Uhlig's Wwe.

Gasthof zur Hochwarte.

Morgenden Sonntag wird von Nachmittags 4 Uhr an auf meinem Saale öffentliche Tanzmusik abgehalten, wozu ich ergebenst einlade.
E. Menzel.

Von 3—4 Uhr entreefreie Gartenmusik.

Restauration zum Hammerthal.

Morgenden Sonntag, von Nachmittags 3 Uhr an öffentliche Tanzmusik. Es ladet dazu freundlichst ein
F. Peger.

EINLADUNG.

Morgenden Sonntag findet auf meinem Saale von Nachmittags 6 Uhr an

öffentliche Tanzmusik

statt, wozu ich ergebenst einlade.

Heinrich Benediz.

Gasthof Bretmühle.

Morgen, Sonntag, als den 13. Juni, von Nachmittags 3 Uhr an öffentliche Tanzmusik, wozu ergebenst einlade

Gruft Greif.

Bogel's mechanisches Kunsttheater

in Kauf's Restauration in Merzdorf. Sonnabend, den 12. Juni: Der Förster und sein Kind, oder: Der Pfaffen Thun und Treiben. Zeitgemälde in 5 Abtheilungen. Zum Nachstück: Ein komischer persönlicher Vortrag. Sonntag, den 13. Juni: Die Irrewische, oder: Kaspar, der lustige Fischer. Lustspiel in 4 Aufzügen. Zum Nachstück: Die Schlacht bei Wörth am 6. August 1870. Es ladet ergebenst ein

C. Vogel, Mechanicus.

Dramatischer Verein.

Sonntag, den 13. Juni: Parthie nach dem Kunnerstein. Versammlungsort: früh 3 1/2 Uhr am hiesigen Bahnhofe.

Der Vorstand.

Eine Kinderkutsche steht zu verkaufen in Fischer's Restauration, Neubau.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Tode und Begräbnisse unseres innigstgeliebten Oskar, sowie für den reichen Blumenspruch sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank.
Hausdorf.

Die Familie Müller.

Dank.

Allen Verwandten und Freunden, die bei dem Begräbnisse unseres guten Max seinen Sarg mit Gaben der Liebe schmückten, sagen wir unsern innigsten, tiefgefühltesten Dank.

Julius Gärtner,
Clara Gärtner, geb. Kämpfe.

Hierzu eine Inseratenbeilage, sowie Unterhaltungsbeilage Nr. 24.

Vermischtes.

Ein scheußlicher Kannibaldismus, freilich die That eines Wahnsinnigen, wurde in den ersten Tagen dieses Monats in der österreichischen Stadt Wels verübt. Ein vierundzwanzigjähriger irrfinniger Schuhmacher erschlug daselbst seine Tante mit einer Hacke, trennte den Kopf vom Rumpfe und verzehrte einen Theil des Gesichts. Bei der Verhaftung erklärte er, daß ihm seine Tante das Blut ausgesaugt und ihn beherzt habe; er habe daher, um sein Blut zurückzuhalten, einen Theil des Kopfes der Ermordeten verspeist.

Unter den Bewohnern der Fidji-Inseln (Australien) richtet eine Malariaepidemie große Verheerungen an; die Zahl der der Krankheit bereits zum Opfer gefallenen Eingeborenen wird auf 50,000 angegeben.

Der Holländer Duboc de Witte hat seine Fußreise von Amsterdam nach Wien 4 Tage früher zurückgelegt als ausgemacht war und dabei mehr Scherzes halber eine Wette von 500 Thalern und einen goldnen Chronometer gewonnen. Bis Wien hat er 2 Millionen 300 Schritte gemacht, welche der sogenannte Schrittmesser nachzählte.

Die Schiffschrede zu Valparaiso (Chile) wurde am 26. Mai von einem heftigen Orkanwinde heimgesucht, wobei 4 Schiffe zu Grunde gingen und gegen 50 Personen das Leben verloren.

Marktpreise.

Leisnig, 5. Juni.			
Weizen	16 M. 50 Pf.	bis 16 M. 80 Pf.	(85 Kilo.)
Roggen	13 - 70 - -	13 - 80 - -	80 -
Gerste	12 - - - -	- - - -	70 -
Safer	9 - 50 - -	9 - 60 - -	50 -
Erbsen	- - - - -	- - - - -	90 -
Butter	2 - 28 - -	2 - 60 - -	(Kilo.)

Rohwein, 8. Juni.			
Weizen	16 M. 50 Pf.	bis 17 M. 75 Pf.	(85 Kilo.)
Roggen	13 - 50 - -	13 - 75 - -	80 -
Gerste	11 - 50 - -	12 - - - -	70 -
Safer	9 - - - - -	9 - 10 - -	50 -
Erbsen	- - - - -	- - - - -	90 -
Butter	2 - 32 - -	2 - 52 - -	(Kilo.)

Chemnitz, 9. Juni.			
Weizen	9 M. 50 Pf.	bis 10 M. 65 Pf.	(50 Kilo.)
Roggen	8 - 20 - -	9 - 10 - -	-
Gerste	8 - - - - -	9 - 45 - -	-
Safer	8 - 65 - -	9 - 50 - -	-
Erbsen	9 - 90 - -	11 - 25 - -	-
Kartoffeln	3 - - - - -	3 - 30 - -	-
Butter	2 - 65 - -	3 - - - -	(Kilo.)

In Berlin kosteten am 8. Juni nach amtlichen Ermittlungen des königl. Polizeipräsidiums: 1 Pfd. Rindfleisch 50-70 Pf. (Mittel aus allen Notirungen 59 Pf.), Schweinefleisch 50-70 Pf. (Mittel 61 Pf.), Kalbfleisch 45-70 Pf. (Mittel 56 Pf.), 1 Pfd. Butter 1 M. - Pf. bis 1 M. 40 Pf. (Mittel 1 M. 20 Pf.), 1 Mandel Eier 60-80 Pf. (Mittel 66 Pf.).

Leipziger Börse am 10. Juni 1875.

Kaisert. russ. wicht. halbe Imperials à 5 R. pr. Stück 16 M. 85 Pf.; 20-Francs-Stücke: 16 M. 35 Pf.; taiserl. Ducaten: 9 M. 65 Pf.; österr. Banknoten pr. Gulden 1 M. 84³/₄ Pf.; österr. Silbergulden: - M. - Pf. $\frac{1}{2}$ -Gulden - Pf.

Frankfurter Kirchennachrichten.

3. Sonntag nach Trinit.

Früh 7 Uhr: Predigtort: 1. Tim. 6, 6-10; Herr Oberpfarrer Kesch.

Früh 9 Uhr: Predigtort: Apostelgesch. 4, 8-21; Herr Archid. Fischer.

Früh 9 Uhr: Gottesdienst in Dittersbach, Herr Oberpfarrer Kesch.

An diesem Sonntage findet Nachmittags das Epiphaniastag in Ottendorf Statt. Der Gottesdienst, in welchem Herr Pastor Lic. Dr. Frenkel aus Kleinwolmsdorf die der Gustav-Adolf-Sache gewidmete Predigt hält, beginnt 13 Uhr. Daran schließt sich im Pfarrhause eine Besprechung über die Liebeswerke unserer Kirche.

Geborene:

Johann Hermann Reinhardt's, B. u. Wbrmsr. h., L. - August Eduard Otto's, B. u. Wbrmsr. h., S. - Paulus Ludwig Fischer's, Archidiaconus h., S. - Ernst Richard Schubert's, B. u. Weberwarenfabrikanten h., L. - Oskar Weiser's, Bürgerchullehrers h., S. - Friedrich August Weber's, Rattunbr. h., S. - Karl Gottfried Lange's, Handarb. in Dittersbach, S. - Wilhelm August Zwingscher's, Gutbes. in Reuderschen, todtgeb. S. - Ernst Theodor Moscher's, Cigarrenarb. h., S. - August Lui Wagner's, Werkführers h., L. - Otto Hermann Berthold's, B. u. Webers h., L. - Karl August Lange's, B. u. Schneidermstrs. h., S. - Karl Friedrich Walther's, Cigarrenarb. h., L. - Julius Donatus Regidius Paul's, Kammerjägers h., S.

Getraute:

Paul Julius Anke, Weber h., juv., mit Frau Ernestine Wilhelmine verw. Starke h. - Christian Friedrich Schredenbach, B. u. Restaurateur h., vid., mit Frau Clara Ernestine verw. Kämmerl. h.

Gestorbene:

Christian August Hofmann's, Webers h., S., 5 M. 14 T., an Brechdurchfall. - Friedrich Wilhelm Köhler's, Handarb. h., S., 22 T., an Krämpfen. - Der Amalie Auguste Müller in Sanddorf, S., 1 J. 11 M., an Zahnkrämpfen. - Hermann Julius Zahn's, B. u. Webers h., L., 1 J. 5 M. 7 T., an Zahnkrämpfen. - Hermann Lange, B. u. Wbrmsr. h., 37 J. 1 M. 8 T., an Herz- und Lungenleiden. - Karl Julius Gärtner's, B. u. Werkführers h., S., 1 M. 2 T., an Krämpfen. - Frau Auguste, Johann Friedrichgottvater's, Hausbes. u. Zimmermanns in Dittersbach, Ehefrau, 39 J. 9 M. 8 T., an Magenbeschwerden.

Aufgebeten

werden am dritten Sonntage nach Trinit. zum 1. Male: Franz Hermann Winkler, B. u. Tischler h., vid., und Jgfr. Amalie Franziska Möbius, Johann Gottlieb Möbius', anj. B. u. Maurers h., ehel. einzige Tochter.

Orthodox und Orthodoxie, das sind Worte, vor denen sich viele Menschen fürchten, wie vor einem Gespenst, aber bloß deshalb, weil sie falsch gebraucht und falsch verstanden werden; sie bedeuten „rechtgläubig“ und „Rechtgläubigkeit“, also das Gegentheil von Irrglauben und falschem Glauben. Ich freue mich über den Segen der Reformation, daß wir frei in Gottes Wort forschen dürfen und nicht glauben müssen, was uns ein Geistlicher oder der Papst sagt. Ultramontane sind strenge Anhänger des Papstthums; demnach sind evang.-luth. Christen keine Ultramontanen, wenngleich die Presse keinen Unterschied zwischen beiden macht; daher kann wohl auch naiv nach der Zahl der Ultramontanen gefragt werden. Und wer noch nicht weiß, was eine einseitig-christliche Seele ist, der möge doch ja die Briefe Pauli lesen, da findet er genau, was sie ist und wie sie sein soll.

N. G.

Der Jungfrau B. zu ihrem 79. Wiegenfeste ein 99mal Donnerndes Hoch, daß die ganze Straße wackelt und sie mit dem Rehrbesen Polka tanzt.

Blau und roth zu gelb.

Ist es möglich, daß Freunde religiösen Fortschritts, eigentlich Reactionäre (Rückwärtler) die in vor. Nr. 68 d. Bl. unter „Gingelands“ enthaltene Sage glauben? Was war Schelling? Was war Schiller? Was war Goethe gegen Gott und sein Wort? Denn alle Rezer sind verblendet und verrockt, wie die Schrift sagt: „Dafür, daß sie die Liebe zur Wahrheit nicht haben angenommen, daß sie selig würden, darum wird ihnen Gott kräftige Irthümer senden, daß sie glauben der Lüge.“ Ödtliche Schrift, 2. Thfl. 2, 10 u. 11. Ein Lutherner.

Hab' Acht! „Gut' ju nich' raus!“

Der anonyme Briefschreiber mit der Unterschrift „Dein Bruder“ vom 10. d. M. ist nicht unter vernünftige Menschen, sondern nur unter die allerroheste Nation zu zählen.

Nothwendige Erklärung.

Um irrigen Meinungen vorzubeugen, veröffentliche ich dem werthen Publikum, daß mein Sohn Carl Ludwig, Buchdrucker, nicht verwechselt werde mit dem Sohne des Diensthoten-Mallers Gustav Ludwig in Hainichen. Mein Name ist Carl Gotthelf Ludwig, conc. Agent in Hainichen.

15 Mark Belohnung

wird Demjenigen zugesichert, welcher den ruchlosen Thäter, der in der Nacht vom 25. zum 26. Mai d. J. mehrere vor kurzem Zeit gepflanzte Ahorn- und Eichenbäumchen am hiesigen Dorfweg abgeschält hat, so anzeigt, daß dessen Bestrafung erfolgen kann.

Niederwiesau, den 3. Juni 1875.

Der Gemeinderath.

Friedr. Julius Göppner, O.-Borst.

Zwei Webergesellen werden verlangt.

A. Jamory.

Ein Spuler wird bei gutem Lohne gesucht. August Göppner, Feldstraße Nr. 74.

2 Glasergehülften werden auf Accord-Arbeit und eigne Kost gesucht. Auch kann 1 Lehrling unter annehmbarer Bedingung antreten bei Glaser Meuter, Stadberg.

Unterzeichnet sucht zur Mitbesorgung des Geldautes zwei kräftige Männer.

A. Windisch, Kirchner.

Ein Feuermann

wird gesucht von

Rudolph Klein jr.

Ein Blecharbeiter findet dauernde Beschäftigung bei F. A. Uhlmann in Gunnersdorf.

Zwei Knechte und zwei Tagelöhner werden bei hohem Lohn gesucht. Näheres beim Hausknecht im „Schwarzen Ros.“

6000 Tblr. werden auf 1. Hypothek zu leihen gesucht. Brandkasse 8000 Tblr. Werthe Adressen bittet man unter Chiffre 6000 niederzulegen in der Exped. d. Bl.

Wäsche zum Waschen wird angenommen in Gunnersdorf, Reuther's Haus.

Möbel jeder Holzart

empfehle von einfacher, mittel und ganz feiner Ausführung, dabei auch Kunst- und die beliebten schwarzen Möbel. Größtes Spiegel-Lager, vom kleinsten Toiletten- und Wandspiegel bis zum feinsten Trumeaur. Stühle, mehr denn 70 Sorten, nebst allen Arten aus gebogenem Holz. Reichliche Auswahl von feinen und gewöhnlichen Holzwaaren etc. Da meist jeder Artikel in 20-30facher Verschiedenheit zur Auswahl ist, so sind demgemäß die Preise in geringen Abkufungen. Außerdem werden noch etwaige nach Zeichnungen gewählte oder sonst bestellte Möbel in kürzester Zeit sauber und gut angefertigt. Daß sich überhaupt alle Arbeiten durch Gediegenheit und, der Qualität angemessene, billige Preise auszeichnen, dafür spricht der Umstand, daß mein Geschäft, welches länger als 30 Jahre besteht, durch das vielfache Vertrauen von Nob und Fern einen so großen Umfang erreicht hat.

Julius Köhler's Möbel-Fabrik und -Magazin,

Chemnitz, Klosterstraße 19, dem goldenen Helm gegenüber.

Man bittet genau zu achten auf Vorname und Straße!

Haus-Verkauf.

Das zum Nachlasse des verstorbenen Wollhändlers Herrn Julius Kunge gehörige, alhier an der Bahnhofsstraße und am Marktplatz gelegene Haus- und Gartengrundstück, welches sich bezüglich seiner günstigen Lage und der vorhandenen bedeutenden Niederlagerräume vorzüglich für einen Geschäftsmann eignet, soll

den 22. Juni d. J.

durch mich an Ort und Stelle notariell versteigert werden.

Ich ersuche daher alle Diejenigen, welche dieses Grundstück zu ersehen gesonnen sind, sich gedachten Tage

Vormittags 11 Uhr

in dem Kunge'schen Wohnhause einzufinden und ihre Gebote zu eröffnen.

Die Versteigerungsbedingungen werden vor Beginn der Subhastation mitgeteilt werden.

Sachsen, den 7. Juni 1875.

Adv. Häntzschel,
königl. sächs. Notar.

Augenheilanstalt zu Chemnitz von Dr. med. C. Schroeder, Arzt für Augen-, Ohren- und Halsleiden.

Goldammer's Kleidergeschäft in Mittweida,

Kaufhallen 4 und 5 und Rochlitzer Straße Nr. 82,

empfehlen sein gut assortirtes Lager in eleganter

Herren- und Knaben-Garderobe

zu billigsten Preisen einer gütigen Beachtung. Bestellungen nach Maß werden in kürzester Zeit ausgeführt.

Gegen Cassa sichere ich 5 % billiger als jedes herumziehende oder sogenanntes Wandergeschäft zu verkaufen, indem ich Eisen des Herumziehens nicht zu berechnen brauche, den Käufern auch bei nicht convenienten Sachen den Umtausch oder Retourzahlung des Kaufpreises gestatte.

achtungsvoll
D. Obige.

(H. 32026 b.)

Eisengießerei, Maschinenfabrik und Kesselschmiede Tittel & Paschke in Freiberg

(H. 3310 bb.)

empfehlen sich zur Lieferung von Dampfmaschinen und Kessel für alle technischen Gewerbe, namentlich für Mahl- und Schneidemühlen.

Eisen- und Messinggußwaaren, Säulen, Träger, Eisenbahnschienen etc. werden in kurzer Zeit geliefert, sowie Reparaturen von Maschinen und Dampf-Kesseln prompt besorgt.

Englische Dünger-, Heu- und Garbengabeln,
sowie Stahlschaufeln verkauft billigst
Eberstadt bei Chemnitz.

Theodor Schippan.

Leinene Doeks und Drells zu Herrenanzügen,
Entoutcas für Herren,
Glacéhandschuhe,
Leinene Kleiderstoffe in schönsten Dessins
trafen wieder ein und hält gütiger Beachtung empfohlen

Julius Barthel.

Chocoladen

der Kaiserl. Königl.

Hof-Chocoladen-Fabrik:
Gebrüder Stollwerck in Köln,
wegen vorzügl. Qualität allgemein bevorzugt, befinden sich auf Lager in
Frankenberg bei E. G. Weyrauch.

Anatherin-Mundwasser

von

Dr. J. G. Vopp, k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, verhütet das Stocken der Zähne, beseitigt den Zahnschmerz, verhindert die Weinsteinbildung und entfernt sofort jeden lästigen Geruch aus dem Munde. Als bestes Mund- und Zahnreinigungsmittel ist es daher besonders auch allen denen zu empfehlen, welche künstliche Zähne tragen oder an Krankheiten des Zahnfleisches leiden. Voller gewordene Zähne werden dadurch wieder befestigt.

In Flaschen zu 12 1/2 Rgr., 20 Rgr. und 1 Thlr. —
Anatherin-Zahnpasta zu 10 Rgr. und 20 Rgr. —
Vegetabil. Zahnpulver zu 10 Rgr. — Plombe zum Selbstausfüllen hohler Zähne zu 1 Thlr. 15 Rgr.
Zu haben in Frankenberg bei Herrn E. G. Weyrauch am Markt.

Epilepsie

(Fallsucht) heilt brieflich der Spezialarzt Dr. Killisch, Dresden, Wilhelmplatz 4.
Erfolge nach Hunderten!

Violette Schultinte

von W. Ranig u. Co.,

in Flaschen zu 50, 30, 20, 15, 10 S., stets vorräthig in der Buchhandlung von
E. G. Rosberg.

Möbel-Verkauf.

als Sophas, Stühle, Spiegel, Kleidererker, Kommoden, Wasch-, Sopha-, runde und andre Tische, Glas- und Brotschränke, Betten u. s. w. im Pfandgeschäft von Ed. Burkhardt, Friedrichstr. Nr. 276 z.

Bernhard Köhler



Chemnitz,
Langstr. 6.

Vertreter für Frankenberg:

Herr Carl Neustadt,
Schloßstraße Nr. 19.



Lillonese vom Ministerium ge-

nirt, reinigt die Haut von Leberflecken, Sommerprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Rötze der Nase, sicheres Mittel für scrophulöse Unreinigkeiten der Haut, erfrischt und verjüngt den Teint und macht denselben blendend weiß und zart. Die Wirkung erfolgt binnen 14 Tagen, wofür die Fabrik garantiert. Per Fl. 3 M., halbe Fl. 1 M. 50 Pf.

Bart-Erzengungs-Pomade, à Dose 3 M., halbe Dose 1 M. 50 Pf. Binnen 6 Monaten erzeugt dieselbe einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von 16 Jahren, wofür die Fabrik garantiert. Auch wird dieselbe zum Kopshaarwuchs angewandt.

Chinesisches Haarfärbemittel, à Fl. 2 M. 50 Pf., halbe Fl. 1 M. 25 Pf., färbt das Haar sofort ächt in Blond, Braun und Schwarz und fallen die Farben vorzüglich schön aus.

Orientalisches Enthaarungsmittel, à Fl. 2 M. 50 Pf., zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare und der bei Damen vorkommenden Bartspuren binnen 15 Minuten.

Erfinder Nothe & Cie. in Berlin.
Die Niederlage befindet sich für Sachsen in Frankenberg bei Eugen Franke, Coiffeur und Parfumeur.

Zahnarzt Schreiter, Chemnitz,

Hauptmarkt 11, 11. (H3246b)

Allen Schützen u. Jagdfreunden

empfehle ich meine von mir selbst verbesserten Scheiben- und Vorschüßchen neuester Construction mit Blockverschluss — Bügel oder Hahn-bewegung. Die Bedienung der Büchse erfordert nur zwei Handgriffe und garantirt für Solidität und feinen Schuß. Zugleich bringe ich allen Büchsenmachern, Wiederverkäufern, Jagdfreunden mein wohlfortirtes Lager an Jagdgewehren verschiedener und neuer Constructionen, Revolver, Leßschuß, Terzerolen etc. in Erinnerung und sichere stets die billigsten Preise zu.
Fr. Th. Barthelme's Sohn.
Zella bei Gotha. (B. 4469.)

Dünger und fette Schweine

verkauft jederzeit
August Hauswald in Oeteltdorf.

Als Mitbewohner

eines freundlichen, gut möblirten Zimmers wird ein solider junger Mann gesucht
Markt Nr. 174.

Morgen, Sonntag, den 13. Juni, von Mittags 12-2 Uhr pünktliche Einzahlung der nach 8 1/2 pr. Woche fälligen Steuerbeiträge zur Vereinig.-Frankenkasse beim Kassirer Herrn Eduard Bormann.